

Magische Orte bei Stefan Andres und Emil Angel

Stefan Andres beschreibt in seiner Erzählung „Die zweierlei Wagenlenker“ eine Felskulisse mit den Worten:

Die Felsen richteten sich hier bereits vor einer geraumen Ewigkeit zu einem schweigenden, rötlich schimmernden Kreis; [...]

Am kastalischen Quell stieg er die Stufen hinab und wusch sich kindlich, um dann erst den Fuß auf die heilige Straße zu setzen.

In seiner Reportage „Ein Denkmal in der Landschaft“ beschwört Emil Angel den „Charme“ eines Felsengeländes mit ganz ähnlichen Worten:

Die Felsterrassen sind auf komplizierte Art ineinander verschachtelt [...]

Rotbraun ist vorherrschend, pur an der Mergelwand, mit helleren Tönen durchsetzt am Kalkstein weiter oben.

Auf einer der oberen Terrassen haben sie eine Quelle gefasst und zwei stubengroße Weiher angelegt.

Beide Mal hat der Schauplatz die Qualität eines heiligen Bezirks. Bei Andres ist es der Temenos des Gottes Apoll in Delphi und bei Angel der des Hephaistos, des hinkenden Gottes der Metallurgie, im ehemaligen luxemburgischen Tagebauegebiet „Giele Botter“.

Lässt man sich auf einen weitergehenden Vergleich ein, zeigt sich, wie sehr die Umgebungen der heiligen Bezirke einander ähneln: Das Erzabbauegebiet Giele Botter und der schon keltisch besiedelte Tételberg (Titelberg) werden zum Parnass, der Weiher entspricht der kastalischen Quelle.

Noch bedeutsamer ist es, dass die Vertreterinnen der Gottheiten vergleichbare Aufgaben erfüllen: Der orakelspendenden Pythia des delphischen Apoll entspricht die hephaistische Schutzherrin der Mineure, die Giedel (Taufpatin). Diese sitzt zwar nicht in einem Tempel auf einem Dreifuß über einer Erdspalte und orakelt Ratschläge, sie hat aber ihr Lokal „Bei der Giedel“ seit 1881 zur schützenden Herberge für die Bergarbeiter des Fond-de-Gras gemacht – und später zu einem legendären Pilgerort für Ausflügler.

Es ist daher naheliegend, dass man den Namen des Ortes aus der französischen Bezeichnung Fond de Grâce herleitet, denn während der Zeit des Erzabbaus gewährte er die Gnade des Wohlstandes.

Aus: Die zweierlei Wagenlenker. In: Stefan Andres. Erzählte Welt. Geschichten und Reisebilder. Schweich 2022.

Aus: Im Tagebauegebiet, genannt Giele Botter. In: Emil Angel: An klaren Wassern. Reiseskizzen. Stimmungsbilder. Luxembourg 2002.